

WB21

Gesehen

„Großstadtrevier“ (ARD)

Emotional ergreifend

Im zweiten Spielfilm zu der gleichnamigen Serie rund um die Hamburger Ermittler wurden die Polizistin Harry Möller (Maria Ketikidou) und die Notfallsanitäterin Mirja Grabowski (Franziska von Harsdorf) bei dem Versuch, eine Schlägerei aufzulösen, schwer verletzt. Im Krankenhaus starb Mirja. Gut gespielt und gut gefilmt, legte sich dem Publikum eine Geschichte dar, die einerseits actionreich und fesselnd, andererseits emotional sehr ergreifend war. In kurzer Zeit baute der Zuschauer eine Bindung zu den Figuren auf und fieberte bei den Ermittlungen zu Mirjas Tod mit. Vor allem

die sehr nahbaren Charaktere gaben dem Krimi Tiefe und fesselten bis zum letzten Moment. Obwohl durchaus eine Schuld zugewiesen werden konnte, bot der Krimi eine komplexe Handlung, in der teilweise keine klare Linie zwischen Richtig und Falsch gezogen werden konnte. Dabei ging der Film vor allem auf die realen Probleme des Gesundheitssystems ein – wenn auch stellenweise etwas überzeichnet. Regisseur Florian Gottschick gelang ein Spagat zwischen einer spannenden, fiktionalen Kriminalgeschichte und realweltlichen Systemproblemen.

Manon Isling

Namen und Nachrichten

Harald Lesch widmet sich der Intelligenz

Das Smartphone: immer griffbereit, immer präsent. Im Schnitt verbringen wir täglich zweieinhalb Stunden mit diesem digitalen Alleskönner. Doch wie wirkt sich dieser ständige Begleiter eigentlich auf unser Gehirn aus? Professor Harald Lesch widmet sich in seiner „Terra X“-Ausgabe anhand aktueller Forschungen der Frage, „wie intelligent wir wirklich sind“. Wissenschaftliche Experimente zeigen, wie sehr unsere Konzentrationsfähigkeit leidet, wenn das Smartphone in der Nähe ist – selbst wenn wir es gar

nicht aktiv nutzen. An der Universität Braunschweig untersuchen Forschende, wie unser Gehirn durch digitale Reize beim Lernen beeinflusst wird. In welchen Hirnregionen entsteht Intelligenz? Und welche messbaren Effekte hat der digitale Konsum auf unsere Neuronen? Lesch beleuchtet, was Intelligenz wirklich bedeutet. Was kann etwa ein IQ-Test tatsächlich über unsere Fähigkeiten aussagen – und was nicht? Harald Lesch zeigt, warum die klassischen Vorstellungen von Intelligenz auf den Prüfstand gehören – und welche Kompetenzen in der modernen Arbeitswelt wirklich zählen. Gleichzeitig wirft die Reportage einen Blick in die Zukunft: Wie können wir unser Potenzial sinnvoll nutzen, ohne uns von der Technik vereinnahmen zu lassen? „Terra X“ läuft am Dienstag um 22.45 Uhr im ZDF.



Harald Lesch Foto: ZDF/Henning Sliwa

Die ARD stellt 2025 ihre Fernsehprogramme nach und nach auf HD um

Was Verbraucher beachten müssen

Von Jana Marquardt

Neues Jahr, neues Fernseherlebnis: Von diesem Dienstag (7. Januar) an stellen die öffentlich-rechtlichen Sender schrittweise auf hochauflösende Qualität (HD) um. Zuerst sind das Erste und alle dritten Fernsehprogramme dran, am 18. November folgen dann ZDF, ZDFinfo, ZDFneo, 3sat und Kika. Eine Übertragung in Standardqualität (SD) wird es dann nicht mehr geben.

Wer über Antenne fernsieht, wird keine Veränderung bemerken. Denn darüber kann man die Öffentlich-Rechtlichen schon seit 2017 nur noch in HD empfangen. Doch diejenigen, die einen Satelliten- oder Kabelanschluss haben, müssen möglicherweise aktiv werden. Zumindest dann, wenn sie noch ein altes Fernsehgerät besitzen. Wir geben Antworten auf alle Fragen.

Wie kann man weiter die öffentlich-rechtlichen Sender empfangen?

Wer einen Fernseher besitzt, der nicht älter als zehn bis zwölf Jahre alt ist, kann einen Sendersuchlauf starten. Wenn die vorhandene Programmliste nicht vollständig gelöscht werden soll, bietet es sich an, ihn manuell durchzuführen. Das heißt: Man sucht gezielt nach den Öffentlich-Rechtlichen in HD und fügt sie der vorhandenen Liste hinzu. Einen Sendersuchlauf startet man übrigens über das TV-Menü – in den meisten Fällen unter dem Punkt Installation. Dort findet man auch die Optionen „manuell“ oder „automatisch“. Wenn der Suchlauf nach wenigen Minuten abgeschlossen ist, muss man noch auf „Speichern“ klicken. Dann sind die öffentlich-rechtlichen Sender in HD in der Liste abrufbar. Voraussetzung: Der Fernseher ist HD-fähig. Alle Sender, die man noch in SD empfangen kann,



Das ARD-Hauptstadtstudio in Berlin am Regierungsviertel

Foto: Christoph Hardt via www.imago-images.de

und selbstverständlich weiterhin abrufbar. Was mache ich, wenn ich ein altes Fernsehgerät habe?

In diesem Fall gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder kauft man einen HD-Receiver, der schon ab circa 30 Euro erhältlich ist, und schließt ihn an das alte Fernsehgerät an. Das funktioniert sogar bei Röhrenfernsehern, wenn der Receiver mit einem sogenannten Scart-Anschluss ausgestattet ist. Oder man schafft sich einen neuen Fernseher an. Die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz empfiehlt das aus Gründen der Energieeffizienz in den meisten Fällen sogar. Ist es überhaupt sinnvoll, dass die öffentlich-rechtlichen Sender jetzt nur noch in HD übertragen werden? Sebastian Klöß vom Digital-Verband Bitkom hält den Schritt, den die öffentlich-rechtlichen Sender nun gehen, definitiv für den richti-

gen. „Die öffentlich-rechtlichen Sender strahlen seit 14 Jahren parallel in Standardqualität und hochauflösender Qualität aus – das bedeutet: doppelte Kosten“, sagte er unserer Redaktion. Wenn SD nun wegfallen, sparten die Öffentlich-Rechtlichen viel Geld. „Ehrlicherweise ist das für die TV-Zuschauer auch kein großer Verlust. SD ist einfach nicht mehr zeitgemäß“, sagt Klöß.

Wie groß sind die Qualitätsunterschiede zwischen SD und HD?

Die Standardqualität stammt noch aus einer Zeit, als die Bildschirme deutlich kleiner waren als heute. „Wenn man jetzt auf einem großen Flachbildfernseher einen Film in SD schaut, rücken die Bildpunkte auseinander und die Qualität ist deshalb deutlich schlechter“, sagt TV-Experte Klöß. Wir sind das eigentlich auch gar nicht mehr gewohnt: Die meisten Laptops, Smart-

phones und Tablets arbeiten ebenfalls mindestens mit HD, oft sogar mit noch höherer Auflösung.

Sind die Qualitätsunterschiede zwischen HD und SD so groß, dass Zuschauer sie bemerken?

Wer schon einmal von einem Kanal in HD auf einen in Standardqualität umgeschaltet hat, weiß: Tatsächlich ist das Bild in SD unscharf und trüb – ja, sogar verwaschen. „Natürlich fällt das weniger auf, wenn man auf dem Sofa sitzt und der Fernseher mehr als einen Meter weit entfernt steht“, sagt Klöß. Doch je näher man vor dem Bildschirm säße, desto unangenehmer werde es für die Augen, einen Film in SD zu verfolgen.

Wie viele Menschen müssen bei der Umstellung von SD auf HD aktiv werden?

TV-Experte Klöß geht davon aus, dass gar nicht so viele Menschen einen neuen Receiver oder gar ein neues

Fernsehgerät benötigen. Er stützt sich dabei auf Zahlen: Einer Bitkom-Umfrage zufolge nutzten 77 Prozent aller Bundesbürger über 16 Jahren in Deutschland einen Smart TV. Und seit vielen Jahren würden fast nur noch HD-fähige Geräte verkauft.

Steigen die Privatsender nun auch komplett auf HD um?

Das ist bislang nicht geplant. Die Sendergruppe ProSiebenSat.1 hat sogar gerade erst den Vertrag verlängert, der festlegt, dass man ihr Programm weiterhin über Satellit in SD empfangen kann. Dabei ist es schon seit 2009 möglich, alle privaten Sender in HD zu verfolgen – allerdings gegen einen monatlichen Aufpreis von sechs Euro. Offenbar sind viele TV-Zuschauer nicht bereit, diesen Preis zu zahlen – ganze 14 Millionen Haushalte schauten vor zwei Jahren noch Privatsender in Standardqualität und nur elf Millionen in HD.

Table with 10 columns: Warenverzeichnis, Informations-einheit (EDV), ein Parteil-freund, Kamerad, vermeiden, Zeichen für Barium, kurz: Alpha-bet, Gebirge in Ma-riokko, zu entfernen, Zeichen für Titan, Vogel-männ-chen, weibl. Kosenamen, Zeichen für Callio-rum, negative Elektrode, Zeichen für Arsen, Tier-produkt, AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS, offenes Meer, Wort der Ab-lehnung, 8105

Netflix zeigt Trailer zu Meghans neuer Lifestyle-Serie

Wenn die Herzogin munter am Herd hantiert

Herzogin Meghan (43) gibt einen ersten Einblick in ihre neue Serie bei Netflix. Die achteilige Produktion „With Love, Meghan“ erscheint am 15. Januar, wie der Streamingdienst ankündigte. Die Ehefrau von Prinz Harry (40) soll darin Lifestyle-Tipps fürs Kochen, Gärtnern und Gastgeben verraten, wie die britische Nachrichtenagen-

tur PA meldete.

Im Trailer sieht man Meghan mit einer Gemüseplatte, beim Ausschuss von Blumen und beim Zubereiten von Focaccia. Als Gäste sollen zum Beispiel die Schauspielerinnen Mindy Kaling und Abigail Spencer („Suits“) auftreten.

Prinz Harry – der jüngere Sohn von König Charles III. – und seine Frau Meghan hatten



Meghan, Herzogin von Sussex, in ihrer neuen Lifestyle-Serie „With Love, Meghan“. Foto: dpa/Netflix

ihre königlichen Pflichten vor fünf Jahren niedergelegt und Großbritannien verlassen. Die beiden leben mittlerweile mit ihren Kindern Prinz Archie (5) und Prinzessin Lilibet (3) in den USA. Als ein Grund für den Rückzug galt der Umgang der Boulevardmedien mit Meghan. Das Paar hatte auch Vorwürfe gegen Mitglieder der Royal Family erhoben, das Ver-

hältnis zu ihnen gilt als schwierig.

Seitdem schlossen die beiden Verträge im Millionenwert ab, um finanziell auf eigenen Füßen zu stehen. Dazu gehört eine Zusammenarbeit mit Netflix. „Ich hoffe, ihr liebt die Sendung so sehr, wie ich es geliebt habe, sie zu machen“, hieß es in einer Nachricht auf Meghans neuem Instagramkanal. (dpa)

Das aktuelle Fernsehprogramm am Dienstag

Grid of TV program listings for Tuesday, January 7, 2025, across various channels including ARD, ZDF, RTL, ProSieben, VOX, WDR, NDR, and BR.